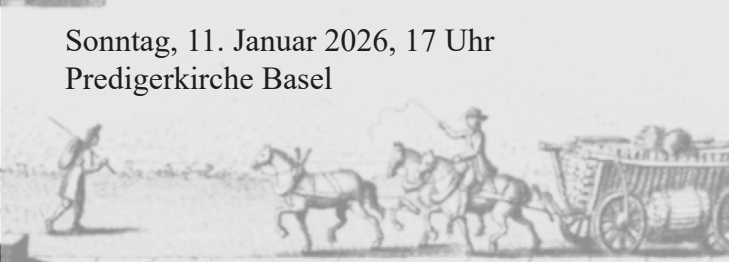


Abendmusiken
in der Predigerkirche

Alberich Mazák

Soprano: Jenny Högström,
Isabel Schicketanz
Alto: Terry Wey
Tenore: Jacob Lawrence
Basso: René Perler
Cornetto: Frithjof Smith, Josué Melendez
Violino: Regula Keller, Johannes Frisch
Viola: Katharina Bopp, Johannes Frisch
Viola da Gamba: Brian Franklin
Violone: Matthias Müller
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 11. Januar 2026, 17 Uhr
Predigerkirche Basel



Alberich Mazák

* 1609 in Racibórz/Ratibor

† 9. Mai 1661 in Wien

Über das Leben von Alberich oder Alberik Mazák ist nur wenig bekannt. Er wird **1609** in Racibórz in Schlesien (heute in Polen) geboren.

Er tritt dem Zisterzienserorden bei und übersiedelt mit **22 Jahren** nach Wien, wo er kurz darauf in das Kloster Heiligenkreuz eintritt. Hier legt er am **20. August 1631** die ewige Profess ab und wird **1633** zum Priester geweiht.

Von **1634** bis **1639** bekleidet er das Amt des Novizenmeisters, zugleich ist er bis **1661** Beichtvater der Mönche.

1636 erfolgt die Ernennung zum *Cantor chori*; Mazák gilt als angesehener Komponist und Organist. Dies bestätigen die Aufzeichnungen seines Freundes, Abtes, Bischofs und Zisterziensers Juan Caramuel y Lobkowitz (1606–1682), der Mazák neben Kircher, Mersenne und Descartes im Manuskript seiner Musikenzyklopädie nennt.

Als Kaiser Ferdinand III. HRR (1608–1657) das Kloster im Jahr **1639** besucht, überreicht Mazák ihm drei seiner Kompositionen, die der

Kaiser durch seine Kapelle in Wien aufführen lässt.

Sein Werk *Cultus Harmonicus* wird in drei Teilen **ab 1649** veröffentlicht und enthält Motetten, Messen und Offertorien. Die ersten beiden Teile sind in den Archiven des Erzbischöflichen Schlosses in Kroměříž sowie in Wolfenbüttel erhalten, der dritte Teil gilt als verschollen bzw. ist nur als Fragment erhalten.

Weitere Werke sind in Handschriften (ebenfalls in Kroměříž) überliefert.

Am **20. Februar 1654** tritt Mazák vom Amt des Kantors zurück, wird aber im selben Jahr zum *Organista praeclarissimus* ernannt.

Nach gesundheitlichen Problemen verstirbt Alberich Mazák am **9. Mai 1661** in Wien und wird auf dem Friedhof des Zisterzienserordens beigesetzt.

► **Daniel Meisner** (1585–1625): Ansicht der Stadt Wien

In: *Thesaurus Philopoliticus – Politisches Schatzkästlein*. Frankfurt am Main 1626

Kupferstich. – Wiener Stadt- und Landesarchiv,

Kartographische Sammlung, Sammelbestand, P5: 6188

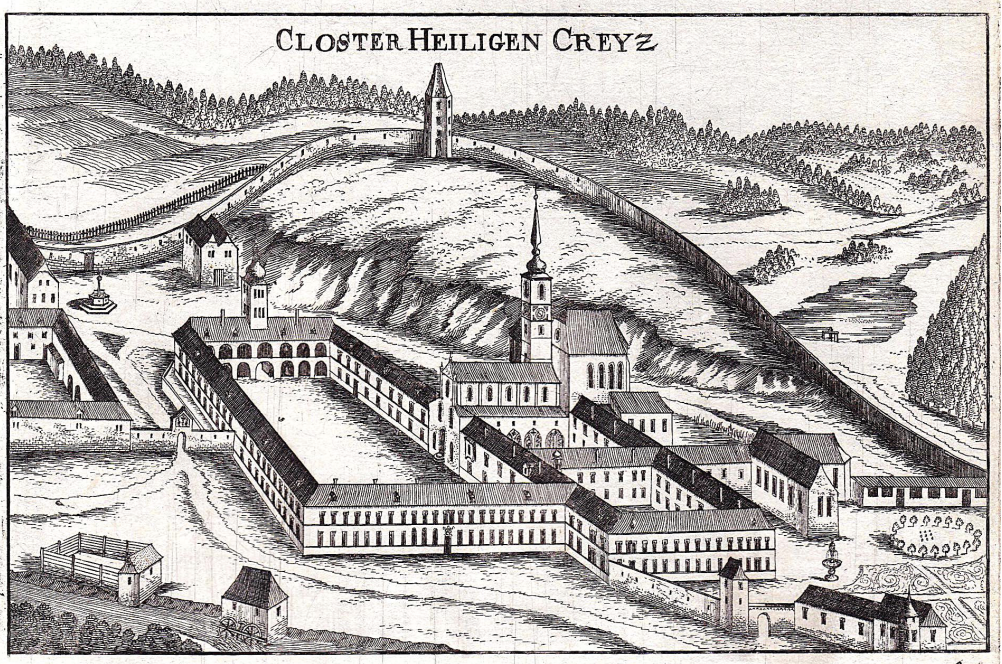


Vetusta Arx Principum Ratiboriensium in Silesia Superiori *Das alte Fürstl. Schlos zu Ratibor in Ober-Schlesien*
F. B. Werner delin. *Cum Priv. Maj.* *Mart. Engelbrecht excud. A. 17*

▲ **Friedrich Bernhard Werner** (1690–1778): *Vetusta Arx Principum Ratiboriensium in Silesia Superiori*. / *Das alte Fürstl. Schlos zu Ratibor in Ober-Schlesien*. ca. 1735
 Kupferstich, 46.1 x 28.7 cm.
 Österreichische Nationalbibliothek



Incassum non sit struere amplas grandibus Urbes *Sumptibus, hoc studium postera secla probant.*
Dass ein Regent ein Nestung hawt, *Die Nachkommen sollen sich beweisen*
Gehicht, dass man auff's Lands Schütz wir schawt. *Solch werck zu rühmen und zu preisen*



▲ Georg Matthäus Vischer (1628–1696): *CLOSTER HEILIGEN CREYZ*. 1672

In: *Topographia Archiducatus Austriae Inf-Modernae: seu Controfee und Beschreibung, aller Stätt Clöster und Schlösser wie sie anjetzo stehen in dem Ertzhertzogtumb unter Osterreich.*

Kupferstich.



► **Unbekannter Künstler:**

JOANNES CARAMUEL DE LOBKOWITZ, Hispanus, ex Ord. Cist. S.I.D. Lov. Episc. Campan. ac Vigefan. obiit. Anno 1682.
Kupferstich.



JOANNES CARAMUEL DE LOBKOWITZ ,
*Hispanus, ex Ord. Cist. S.I.D. Lov. Episc. Campan. ac Vigefan. obiit
Anno 1682.*

► **Anselm van Hulle (1601–nach 1674):**

FERDINANDUS III. ROMANORUM
IMPERATOR, SEMPER AUGUSTUS.

*In: Les hommes illustres qui ont vécu dans
le XVII. siecle: les principaux potentats,
princes, ambassadeurs et plenipotentiaires
qui ont assisté aux conférences de Munster
et d'Osnabrug avec leurs armes et devises.*
Amsterdam: David Mortier 1717



◀ **Stift Heiligenkreuz im Wienerwald**
(Niederösterreich). Luftaufnahme.
Foto: wikimedia. C.Stadler/Bwag 2021

DE AVCTORE.

MVicus Amphion, Mazacus Musicus; ille
Ætate est isto major, at arte minor.
Vocibus ædificat muros resonantibus ille,
Hic potius mores vocibus ædificat.
Quantum ergo. muris mores te iudice præstant,
Iste illi tantum laudis honore prætat.

AD AVCTOREM.

EDitur Alberice tuus liber. ipse placebit,
Singula nam multis jam placere prius.
Zoilus ista facit parvi modulamina? dicas,
Malo convivis quam placuisse coquis.

AVCTOR LIBRO.

Liber, & summi laudes effunde Tonantis,
Nec timeas linguæ subdola verba mala.
I, Tua te pietas, cultus non ipse probabit;
Ergo age non cultu, sed pietate place.

FR. MALACHIAS EYSSMAN MAGISTER MUSICES
IN SANCTA CRUCE.

LIBER CANTORI.

Criptitat arte gravi Albericus, quando sonoras
Sæpe notas alius scriptitat arte levi.
Ista canas leviter, tardè hæc. repetita placebunt;
Scripta gravi calamo, ne cane voce levi.
A levitate decus laudemq; profana meretur
Musica, quæ in templis, à gravitate placet.

SEPTEM FRATRES SACRUM ORDINEM CIST:
APUD S. CRUCEM PROFESSI VIENNÆ STUDENTES.

► **Alberich Mazák** (1609–1661): *Cultus Harmonicus, Deo Opt: Max: Angelorum Reginae, Universis Cœlitibus Vario Concentuum apparatu exhibitus. [...] Opus secundum.* Wien: Matthæus Cosmerovius 1650
Titelblatt der *Cantus-Stimme*

◀ **De Auctore.** Gedichte von Gratulanten zum 40. Geburtstag von Mazák, darunter Malachias Eyssman, Musiklehrer und Präfekt der Schule für Figuralmusik in Heiligenkreuz; Sieben Brüder des Zisterzienserordens, Professoren in Heiligenkreuz, studierend in Wien.

In: *Cultus Harmonicus, Deo Opt. Max. Angelorum Reginae, Universis Cœlitibus, Vario Concentuum Vulgò Motettorum, una, duabus, tribus, quatuor, quinque, vocibus exprimendorum...* Wien: Matthæus Cosmerovius 1649

**CULTUS
HARMONICUS,
DEO OPT: MAX:
ANGELORUM REGINÆ,
UNIVERSIS COELITIBVS
Vario Concentuum apparatu exhibitus**

P. ALBERICO MAZAK, ORDINEM CISTERC:
apud S. Crucem professo, & ibidem Chori Cantore.

OPVS SECVNDVM.

*Quatuor Missas; & pro Offertorijs majora Motet & quaternis,
quibus senis septenis, octonis, novenis, denis, undenis, aut etiã duodenis
Vocibus & Capella amœbati exprimenda: Parva etiã aliqua: &
ad maiorem Nascentis & Resurgentis CHRISTI gloriam; Hymnus &
Cantillenas; & ad excitandam fovendamq; erga VIRGINEM MATREM
devoitionem, quatuor Litanias Laurentianis, & aliquas Cantiones*

CONTINENS.

ANNO SALUTIS M. DC. L.

CANTUS.

SVPERIORVM PERMISSV.

VIENNÆ AUSTRIÆ, Imprimebat Matthæus Cosmerovius,
Sac: Cæs: Maj: Typographus Aulicus.

Einführung

Alberik Mazák war ein bedeutender mitteleuropäischer Komponist des 17. Jahrhunderts. Er wurde in Racibórz in Schlesien geboren. Racibórz gehörte damals zur böhmischen Krone und liegt heute in Polen. Mit zwanzig Jahren trat Mazák in das Zisterzienserkloster Heiligenkreuz bei Wien ein, wo er bis zu seinem Tod in asketischer Abgeschiedenheit lebte. Dies führte vermutlich dazu, dass er der Aufmerksamkeit österreichischer, polnischer und tschechischer Musikwissenschaftler entging und bis vor Kurzem niemand ihn systematisch erforschte.

Es gibt Autoren, die wir genau kennen, über deren Leben wir viele Details haben, aber von denen keine Musik erhalten geblieben ist. Bei Mazák verhält es sich genau umgekehrt, ja sogar noch besser. Bis vor Kurzem wussten wir fast nichts über sein Leben, doch über 200 Kompositionen und mehr als 2000 Seiten Musik sind erhalten geblieben. Mazák ist vor allem für seine drei gedruckten Motettensammlungen „*Cultus Harmonicus*“ (Harmonischer Gottesdienst) Op. I–III (1649–1653) bekannt.

Nach zwanzig Jahren Forschung können wir anhand der Fragmente ein Bild der damaligen Zeit, des Lebens des Autors und seines Denkens zeichnen, und dank der frei verfügbaren Faksimiles und Transkriptionen aller erhaltenen Kompositionen im Internet können wir Mazáks Musik auf der ganzen Welt kennenlernen und aufführen. [Mazáks Werk wurde mit finanzieller Unterstützung der Tschechischen Gesellschaft für Kirchenmusik veröffentlicht; es ist online verfügbar unter <https://mazak.sdh.cz/>

Während zwanzig Jahren Forschung hat

Ondřej Šmíd (2009, 2011, 2013, 2022) den Forschungsstand überarbeitet, Quellen und biographische Daten aktualisiert, einen Anfangskatalog erstellt, einen Teil des verlorenen dritten Opus entdeckt, die Musik analysiert und den Ursprung und das Denken des Autors enthüllt.]

Mit Mazák waren viele Fragen und Irrtümer verbunden, die wir heute beantworten und korrigieren können. Man nahm an, er sei als Zisterzienser katholisch gewesen, ebenso die Klöster. Ausserdem wusste man nicht, wo er den neuen italienische Stil und Komposition erlernt hatte, da er fast sein ganzes Leben in der Klausur eines abgeschlossenen Klosters verbracht hatte. Unter Musikwissenschaftlern war die Meinung verbreitet, Mazáks Melodien seien kindlich einfach, seine Musik schlicht und streng, ein Spiegelbild des asketischen Ordens, in dem nur der Choral gesungen werden durfte. Heute können wir sagen, und das heutige Konzert wird dies sicherlich beweisen, dass das Gegenteil der Fall ist. Mazák Musik ist vor allem authentisch, freudig und demütig – ganz im Sinne der Haupttugenden des Ordens des Heiligen Bernhard: „Liebe und Demut“.

In Tschechien machte Antonín Breitenbacher (1928) bei der Entdeckung der Musiksammlung der St.-Moritz-Kirche in Kroměříž auf Mazák aufmerksam.

Tatsächlich waren Mazák und seine in Wolfenbüttel aufbewahrten gedruckten Sammlungen bereits zuvor bekannt. Ein Artikel aus dem Jahr 1912 dokumentiert ein Konzert am Prager Konservatorium mit Werken alter tschechischer und tschechisch-deutscher Komponisten; aufgeführt wurde das Kyrie aus Mazáks Messe, die auch im heutigen Konzert

erklingt. Die Noten stammen aus einer Abschrift aus Deutschland, die Gesangsstimmen wurden in Prag gedruckt und werden im Tschechischen Musikmuseum sowie in der Bibliothek des Konservatoriums aufbewahrt.

Biografische Details wurden vom Klosterchronisten Albericus Höffner (1641–1717) aufgezeichnet; aus seinen Schriften mit dem Titel „Corona...“ (*Corona fratrum, Corona abbatum etc.*) stammen die meisten Informationen über Ordensbrüder, Äbte und Ereignisse im Kloster. Auf Höffners Informationen basieren anschliessend drei gedruckte Chroniken, die von Archivaren im Kloster Heiligenkreuz verfasst wurden. Malachias Koll (1834) gibt in seinem *Chronicon breve* Mazáks Lebensdaten und seine „Nationalität“ – „Silesius“ (Schlesisch) – an. Diese bruchstückhaften Angaben zum Geburtsort waren bislang die einzige Grundlage für die Hypothese über Mazáks Herkunft, Muttersprache und tschechische Nationalität.

Benedikt Gsell (1891) lieferte darüber hinaus noch einen kleinen Hinweis zu Mazáks Kompositionen, die die Klostermusiker anlässlich des Besuchs von Kaiser Ferdinand III. im Jahr 1639 aufführten. Florian Watzl (1898) führt ebenfalls Informationen aus dem Nachruf an, zitiert den Namen des Chronisten Höffner und schreibt über den Besuch Ferdinands III., dass dieser Mazák für seine Kompositionen 19 Dukaten bezahlt habe.

Alois Niemetz (1977), ein Mitglied des Klosters Heiligenkreuz, veröffentlichte die umfassendste Abhandlung. Neben Informationen aus seinem Leben verarbeitete er auch den Zustand der Quellen und beschrieb vor allem den Musikbetrieb im

Kloster.

Weitere Informationen stammen ausschliesslich von den Titelblättern und Widmungen gedruckter Sammlungen. Des Weiteren stammen sie aus Kroměříž, aus den Manuskripten von fünf Motetten und Abschriften zweier Briefe, die der Verwalter der bischöflichen Güter des Bistums Olomouc, Mikuláš Reiter von Hornberk, an Mazák schrieb. Daraus geht hervor, dass Mazák Adam Michna kannte und mit dem Komponisten am Wiener Kaiserhof gut bekannt war.

Drucke

Mazáks heute bekanntes Werk konzentriert sich, mit wenigen Ausnahmen, auf die drei gedruckten Sammlungen „*Cultus Harmonicus*“ (Opus I–III), die zwischen 1649 und 1653 in Wien erschienen. Das übrige Werk umfasst fünf Motettenhandschriften, die sich in der Musiksammlung des Erzbischöflichen Schlosses in Kroměříž (CZ-KRa) befinden, sowie zwei Kompositionen, die in Gesamtausgaben veröffentlicht wurden. Johann Havemann gab 1659 die Motette *Venite filii, docebo vos* aus der zweiten Sammlung mit einer leichten Textänderung neu heraus. Christoph Peter veröffentlichte 1669 die vermeintlich von Mazák stammende Messe *Missa Super Terribilis est locus iste* mit deutschem Text.

Die Druckplatten des Kroměříž-Exemplars der Sammlungen des Komponisten tragen die Bezeichnungen *Opus Minus* (1649) und *Opus Maius* (1650). Andere Exemplare sind nicht entsprechend gekennzeichnet.

Die Sammlung *Cultus Harmonicus* [Opus I] – „*Opus Minus*“ (1649) umfasst 88 kleine Motetten für ein bis fünf

Vokal- oder Instrumentalstimmen in verschiedenen Besetzungen mit Orgelbegleitung (Generalbass) sowie Vesperpsalmen. Da die Sopranpartien von den jüngsten Knaben gesungen wurden, sind sie nicht kompliziert, sondern klar verständlich. Die Partien für Tenor und Bass hingegen sind häufig virtuoser.

Die Sammlung wurde veröffentlicht, als Mazák 40 Jahre alt war, und die Glückwünsche deuten darauf hin, dass die Veröffentlichung von seinen Mitbrüdern als Geschenk initiiert wurde.

Unter den Gratulanten befindet sich auch der zwanzig Jahre jüngere Václav Radonský aus Mikulov (1629–1662), der den italienischen Komponisten Giovanni Battista Alouisi auf dem Gut Ditrichštejn persönlich kennenlernen konnte. Der ebenfalls unterzeichnende Malachias Eyssman war *ludi magister* (Lehrer) im Kloster, und die „sieben Brüder, die in Wien studieren“ belegen die Verbindung des Klosters mit der Universität und der Musikwelt.

Der zweite Teil des *Cultus Harmonicus* – „*Opus Maius*“ (1650) umfasst 91 Stücke für 1-12 Stimmen und ist ähnlich wie die erste aufgebaut. Sie besteht aus zwölf Büchern und enthält vier Messen, vier Litaneien von Loreto, Motetten für grosse Besetzungen, eine Solo-Motette und Lieder.

Mazáks Stil

Ich habe 20 Jahre damit verbracht, Mazáks Musik zu definieren. Mazáks musikalische Sprache unterscheidet sich von der Musik Monteverdis und Viadanas, sie will nicht primär Konzert, sondern musikalisches Gebet sein. Wenn wir Mazák mit einem Satz charakterisieren wollen,

dann sagen wir: „Weniger ist mehr“, und Mazák ist ein Meister darin. Mazák steht für das Minimum, er war ein Meister des Minimalismus, der klaren Reinheit und Demut.

Wodurch unterscheidet sich Mazáks Musik von der seiner Wiener Zeitgenossen Valentini, Sances, Aloisi oder der Tschechen Adam Michna und Jíří Melcelia? Meiner Meinung nach überhaupt nicht. Bei allen finden wir Ähnlichkeiten. Alle verwenden die Imitationstechnik der Wiederholung kurzer melodischer Motive. Eine Stimme singt das Motiv, die andere imitiert es, sie wiederholen das Motiv gemeinsam, verzieren es und fahren mit dem nächsten Motiv fort.

Mazák hingegen ist virtuos und dennoch sparsam im Umgang mit Mitteln, er präsentiert die Farben nach und nach. Er kann die ganze Zeit nur die Stimmen abwechseln und verbindet sie erst am Ende. Die Motette *Nobilissime Jesu* ist ein extremes Beispiel dafür; zwei identische Soprane wechseln sich die ganze Zeit ab, sie singen nie zusammen. Zwei tun das, was einer tun könnte. Der Grund dafür ist einfach: Ein Junge stand an der Orgel und der andere machte irgendwo am anderen Ende der quadratischen gotischen Basilika den Echoeffekt.

Mit räumlichem Klang arbeiten normalerweise zweistimmige Kompositionen. Michna und Aloisi kombinierten typischerweise Solostimmen und die Imitation eines homophonen Chores C–CATB. Mazák verwendet in zweistimmigen Kompositionen nicht nur eine asymmetrische Besetzung beider Chöre, sondern wechselt die Chöre während des Stückes, als würde er die Stimmen von einem Chor zum anderen übergehen lassen.

Normalerweise versteht man unter Hemiola einen grossen Dreiertakt (2x3 Takte). Mazák verwendet sozusagen einen „*supergrossen Takt*“. Er stellt Motive unterschiedlicher Länge gegenüber, verwendet im ungeraden Takt gegen das Motiv auf 3 Takte ein Motiv der Länge 4, 5 und 7; und da $3 \times 4 = 12$, $3 \times 5 = 15$, $3 \times 7 = 21$ ist, verbinden sich die Stimmen nach einigen Takten wieder. Mazák sucht nach rhythmischer Vielfalt und Kontrasten. Im Eröffnungsstück der ersten Sammlung *Te decet laus*, das durch seine kindliche Einfachheit überrascht, lassen sich eine präzise rhetorische Struktur, Verzierungen und Form beobachten. Im zweiten Stück für Sopran *Sub tuum praesidium* ist erneut eine wunderschöne rhetorische Struktur, ein rezitativer Stil sowie Unregelmässigkeiten im Takt und in der Betonung zu erkennen. Rhetorik bedeutet nämlich in erster Linie Struktur und erst in zweiter Linie die Verzierung rhetorischer Figuren.

Die Meinung der Musikwissenschaftler, dass es sich um strenge, asketische Musik handelt, könnte entstehen, wenn man nur die ersten Kompositionen der ersten Sammlung betrachtet. Heiligenkreuz war eine Musikschule, und die Kompositionen von Op. I sind von einfach bis virtuos angeordnet. Die ersten einstimmigen Kompositionen für Sopran (gesungen von kleinen Jungen) sind einfach, aber die folgenden Kompositionen für Alt und Tenor sind komplex.

Die dritte Motette für Alt *Gaudent in caelis* ist virtuos, sie besteht aus drei Teilen im Rezitativstil im geraden Takt, die durch einen koloraturreichen Refrain unterbrochen werden. Im Refrain im Dreiertakt wird ein vier „Takte“ (acht Halbe)

langes Motiv dreimal wiederholt und ist ein Beispiel für Mazáks „Super-Grosstakte“. Dieser markante Rhythmus wird vom Bass bestimmt, der im Dreiertakt die vierzeitige Figur | $\omega \ \omega \ \omega \ \omega$ |, einen umgekehrten *Daktylus*, wiederholt.

Im ersten Teil erscheint das Motiv aus dem Refrain, jedoch im geraden Takt. Er wird von dem gleichen umgekehrten Motiv im Bass begleitet. Es entsteht kein einfacher Spiegelkontrapunkt; das Motiv wird vermindert und der Bass des Gesangs „entflieht“ ständig. Es entsteht ein umgekehrter Kanon, den wir uns als Fortsetzung durch Wiederholung eines Teils des Motivs oder als Rückwärtsdrehung (umgekehrter Krebs-Kanon) vorstellen können. Umgekehrte und Krebs-Kanons werden in Mazáks Korrespondenz mit Caramuel in dem Buch *Ferdinandus Tertius* erwähnt. Möglicherweise können wir durch weitere Studien bestätigen, dass Mazák ein wahrer Meister auf diesem Gebiet war. Auf jeden Fall liebte er es, wie Bach mit Zahlen zu spielen, Symbole zu verstecken und Rätsel zu erfinden.

Ondřej Šmíd

Philipp Jakob Rittler (ca. 1637–1690)

Sonata à 3

Quelle: Manuskript Kroměříž

Edition: Musiche varie.

Besetzung: Cornetto I/II, Viola da Gamba,
Continuo

Missa

Aus: *Cultus Harmonicus, Deo Opt: Max:
Angelarum Reginæ, Universis Cœlitibus
Vario Concertuum apparatu exhibitus. [...]
Opus secundum.* Wien: Matthæus Cosmerovius
1650

Text: *Ordinarium Missale*

Edition: Ondřej Šmid

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore, Basso,
Cornetto I/II, Violino I/II, Viola, Viola da Gamba,
Violone, Continuo

Missa Decem Vocum. Altus Primus.

Y ri e Ky ri e eleison Ky ri e eleison

Christe eleison

Ky ri e eleison

Ky ri e eleison

E IN TERRA. Laudam^{us} te benedicim^{us} te adoram^{us} te glorificam^{us} te Domine Deus
rex cœlestis Deus Pater Deus Pater omnipotēs qui tollis peccata mundi susci-
pe supplicatōne nostrā miserere nobis amen

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus bonae
voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.

Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
Suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus, Jesu Christe.

Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.

Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen
guten Willens.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.

Wir danken dir,
denn gross ist deine Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das
All. Herr, eingeborener Sohn,
Jesus Christus.

Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: erbarme dich unser;
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: nimm an unser Gebet.

Du sitztest zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.

Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste: Jesus Christus

mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters.

Amen.

Salve Regina

Aus: *Cultus Harmonicus, Deo Opt. Max. Angelorum Reginae, Universis Caelitibus, Vario Concentuum Vulgò Motettorum, una, duabus, tribus, quatuor, quinque, vocibus exprimendorum...* Wien: Matthæus Cosmerovius 1649

Text: Marianische Antiphon

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Tenore, Violino I/II, Continuo

Salve Regina,
Mater misericordiae,
vita, dulcedo
et spes nostra, salve.

Sei gegrüsst, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne
und unsere Hoffnung, sei gegrüsst!

Ad te clamamus, exules filii Evae,
ad te suspiramus gementes et flentes
in hac lachrymarum valle.

Zu dir rufen wir verbannten Kinder
Evas; zu dir seufzen wir trauernd und
weinend in diesem Tal der Tränen.

Eja ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos
converte;

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende uns deine barmherzigen Augen
zu;

Et Iesum, benedictum fructum ventris
tui, nobis post hoc exilium ostende,

und zeige uns nach diesem Elend
Jesus, die gebenedeite Frucht deines
Leibes.

o clemens, o pia,
o dulcis Virgo Maria.

O gütige, O milde,
O süsse Jungfrau Maria.

Antonio Bertali (1605–1669)

Sonata à 3

Quelle: Manuskript, Universitätsbibliothek Uppsala

Edition: Cosimo Stawiarski

Besetzung: Violino I/II, Viola da Gamba, Continuo

Michael pugnavit

Aus: *Cultus Harmonicus [Opus 1]*. Wien 1649

Text: Freie Dichtung nach Offenbarung 12:7-9

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Basso, Cornetto, Continuo

Michael pugnavit cum antiquo
serpente.

Et fecit victoriam, Michael
Archangelus.

Michael kämpfte gegen die alte
Schlange.

Und er errang den Sieg, der Erzengel
Michael.

O gloriosa Domina

Aus: *Cultus Harmonicus. Opus secundum*. Wien 1650

Text:

1. Strophe: Zweiter Teil des Marianischen Hymnus' *Quem terra, pontus, aethera* von Venantius Fortunatus (530-609)

2. Strophe: Zweiter Teil des Hymnus *Memento, salutis Auctor*.

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Canto I/II, Continuo

O gloriosa Domina,
excelsa super sydera,
qui te creavit provide,
lactasti sacro ubere.

Maria, mater gratiae,
mater misericordiae,
tu nos ab hoste protege,
in hora mortis suscipe.

O ehrwürdige Herrin,
erhaben über die Gestirne,
die du den, der dich vorhersah,
mit deiner heiligen Brust gestillt hast.

Maria, Mutter der Gnade,
Mutter der Barmherzigkeit,
beschütze uns vor dem Feind,
nimm uns auf in der Todesstunde.

Regina caeli

Aus: *Cultus Harmonicus. Opus secundum.*

Wien 1650

Text: Marianische Antiphon

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore, Basso,
Cornetto I/II, Violino I/II, Viola, Continuo

Regina caeli, laetare,
alleluia.
Quia quem meruisti portare,
alleluia,
Resurrexit, sicut dixit,
alleluia.
Ora pro nobis Deum,
alleluia.

Freu dich, du Himmelskönigin,
Halleluja.
den du zu tragen würdig warst,
Halleluja,
er ist auferstanden, wie er gesagt hat,
Halleluja.
Bitt Gott für uns,
Halleluja.

Gaudeamus omnes

Aus: *Cultus Harmonicus [Opus I]*. Wien 1649

Text: *Introitus* zu Marienfesten

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Alto, Continuo

Gaudeamus omnes in Domino,
diem festum celebrantes
sub honore Mariae Virginis,
de cuius festivitate gaudent Angeli,
et collaudant Filium Dei.

Freuen wir uns alle im Herrn,
feiern wir den festlichen Tag
zu Ehren der Jungfrau Maria.
An deren Fest freuen sich die Engel
und loben Gottes Sohn.

Marc Antonio Ferro (um 1600–1662)

Sonata 9 à 4

Aus: *Sonate a due, tre, quattro strumenti e basso continuo*. Venedig: Gardano 1649

Edition: Musiche varie

Besetzung: Violino I/II, Viola da Gamba, Violone, Continuo

Qui gloriatur

Aus: *Cultus Harmonicus [Opus 1]*. Wien 1649

Text: 2. Kor.10:17-18

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Canto, Alto, Continuo

Canto & Alto

Vi gloriatur in Domino in Domino gloriatur.

tur. Non enim ille probatus est qui se ipsum commendat. Qui seipsum commendat.

Non enim ille probatus est qui se ipsum commendat. Qui gloriatur in Domino in

Domino gloriatur.

rietur. Non enim ille probatus est qui seipsum commendat. //:

fed quem Deus commendat fed quem De-

us quem Deus quem Deus commendat. Non enim ille probatus est qui se ipsum comen-

D 2

Qui gloriatur,
in Domino gloriatur.

Non enim ille probatus est,
qui se ipsum commendat,
sed quem Deus commendat.

Alleluja.

Wer sich aber rühmt,
der rühme sich des Herrn.

Denn nicht der ist bewährt,
der sich selbst empfiehlt,
sondern der, den der Herr empfiehlt.

Halleluja.

Omnes puellulo

Aus: *Cultus Harmonicus [Opus 1]*. Wien 1649

Text: Freie Dichtung

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Tenore, Violino I/II, Continuo

Ten: & 2. Viol.
M ues pu el lulo novel lo
el lulo ca
V icher ri mo in fan-
tu lo le fu lo dulciffimo letum di ci ce hymni
Sonata tacet:
una voce.
A
Ve mundi fa lu tare sal ve le fu dul cis le fu falve cha re
Ac si praesens sis ac cedo I mo te praesentem dulcis le fu cre do
Cor di tu o me a pta re vellem ve ri tu fcis pi e le fu qua re
O quam nudum hic te cerno
ecce tibi bone Iesu me prosterno.

Omnes puellulo novello canite Deo.

Pulcherrimo infantulo,
Iesulo dulcissimo
laetum dicite hymnum una voce.

Ave mundi salutare,
salve Iesu dulcis, care,
cordi tuo me aptare
vellem vere;
tu scis, pie Iesu, quare.

Ac si praesens sis ac cedo imo,
te praesentem, dulcis Iesu, credo.

O quam nudum hic te cerno;
ecce tibi, bone Iesu, me prosterno.

Singt alle dem neugeborenen Jungen,
eurem Gott.

Dem wunderschönen Kind,
dem süßen Jesulein,
singt mit einer Stimme ein Loblied.

Sei gegrüsst, Retter der Welt,
sei gegrüsst, süsser, lieber Jesus,
damit du mich an dein Herz drückst,
das würde ich mir wirklich wünschen;
du weisst, guter Jesus, warum.

Wenn du bei mir bist und ich in die
Unterwelt gehe, glaube ich, dass du
da bist, süsser Jesus.

Wie nackt ich dich hier sehe;
siehe, ich werfe mich dir zu Füßen,
guter Jesus.

Missa

Aus: *Cultus Harmonicus. Opus secundum.*

Wien 1650

Text: *Ordinarium Missale*

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore, Basso,
Cornetto I/II, Violino I/II, Viola, Viola da Gamba,
Violone, Continuo

Credo

*Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.*

Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine.
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines et propter
nostram salutem descendit de coelis.

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.

*Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der
Erde, aller sichtbaren und
unsichtbaren Dinge.*

Und an den einen Herrn,
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht:
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch den alles geschaffen ist.
Für uns Menschen und zu unserem
Heil ist er vom Himmel gekommen.

Hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Crucifixus etiam pro nobis,
sub Pontio Pilato
passus et sepultus est.

Er wurde auch für uns gekreuzigt,
hat unter Pontius Pilatus
gelitten und ist begraben worden.

Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas,
Et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria
iudicare vivos et mortuos:
cuius regni non erit finis.

Und ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift,
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters und
wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende
sein.

Et in Spiritum Sanctum
Dominum et vivificantem,
Qui ex Patre Filioque procedit,
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur;
qui locutus est per Prophetas:

Wir glauben an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der aus dem Vater und dem Sohn
hervorgeht, der mit dem Vater und
dem Sohn zugleich angebetet und
verherrlicht wird, der gesprochen hat
durch die Propheten.

Et unam sanctam catholicam et
apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.

Und an die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Ich bekenne eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Et expecto resurrectionem mortuorum.
Et vitam venturi saeculi.

Ich erwarte die Auferstehung der
Toten und das Leben der kommenden
Welt.

Amen.

Amen.

Sanctus – Benedictus

Santus, sanctus, sanctus
Dominum Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua

Heilig, heilig, heilig
bist du, Herr, Gott Sabaoth.
Himmel und Erde sind deiner
Herrlichkeit voll.

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

Benedictus qui venit
in nomine Domini.

Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.



The image shows a page of a musical score for the Sanctus and Benedictus. The score is written on four staves. The first staff begins with a large 'S' and contains the lyrics: 'An - nus san - ctus san - ctus Dominus Deus Sabaoth'. The second staff contains: 'pleni sunt caeli :/: & terra glori a tu a :/: Osanna in excelsis'. The third staff contains: 'Benedictus qui venit in nomine :/: Domini O-'. The fourth staff contains: 'fanna in excelsis'. The score includes various musical notations such as clefs, notes, rests, and dynamic markings like 'f' (forte) and 'p' (piano). There are also repeat signs and fermatas.

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünden der
Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünden der
Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünden der
Welt, gib uns deinen Frieden.

A musical score for the Agnus Dei, featuring a vocal line with lyrics and performance markings. The score is written on four staves. The first staff begins with a large 'A' and the lyrics 'Gnus De i :: qui tollis peccata mudi ::'. The second staff continues with 'mi se re re ::/ nobis Agnus De i qui tollis peccata'. The third staff has 'peccata mundi dona nobis pa cem dona nobis pa cem'. The fourth staff concludes with 'dona nobis pacem.'. Performance markings include 'solo' and 'pleno' above the notes. The title 'Miserere. Decem Vocum.' is printed at the bottom.

Agnus Dei
qui tollis peccata mundi
miserere nobis
dona nobis pacem

Miserere. Decem Vocum.

Giovanni Valentini (ca. 1582–1649)

Sonata à 6

Aus: *Canzoni, libro primo*. Venedig 1609

Edition: Charles Toet

Besetzung: Cornetto I/II, Viola I/II, Viola da Gamba, Violone, Continuo

Ave Maris stella

Aus: *Cultus Harmonicus. Opus secundum*.
Wien 1650

Text: Hymnus 8./9.Jh.

Edition: Ondřej Šmíd

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore, Basso,
Cornetto I/II, Violino I/II, Viola, Viola da Gamba,
Continuo

Septem Vocum cum rip.

Ave maris stella Dei mater alma atque semp̄ virgo

Ave maris stella Dei mater alma

atque semp̄ virgo Felix ⁊: ⁊: felix caeli porta felix ⁊: ⁊: coeli portae

Virgo singularis Inter omnes mitis Nos culpis solutos Mites fac ⁊:

⁊: & castos mites fac ⁊: ⁊: & castos Ave maris stella

K

Ave, maris stella,
Dei mater alma
atque semper virgo,
felix caeli porta.

Sumens illud „Ave“
Gabrielis ore,
funda nos in pace,
mutans Evae nomen.

Sei gegrüsst, Stern des Meeres,
erhabene Mutter Gottes
und stets Jungfrau,
glückliches Himmelstor.

Die du das „Ave“ nahmst
aus Gabriels Mund,
verankere uns im Frieden,
die du Evas Namen ändertest.

Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
mala nostra pelle,
bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem,
sumat per te precem
qui pro nobis natus
tulit esse tuus.

Virgo singularis,
inter omnes mitis,
nos culpis solutos
mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
iter para tutum,
ut videntes Jesum
semper collaetemur.

Sit laus Deo Patri,
summo Christo decus,
Spiritui Sancto
honor, tribus unus.

Amen

Löse die Fesseln der Sünder,
bring den Blinden das Licht,
vertreibe unsere Sünden,
erbitte für uns alles Gute.

Zeige dich als Mutter;
es nehme durch dich unser Gebet an,
der für uns dein Sohn
zu sein auf sich nahm.

Einzigartige Jungfrau,
Sanftmütigste von allen,
mach uns, von Schuld befreit,
sanft und keusch.

Gewähre ein reines Leben,
bereite einen sicheren Weg,
damit wir, Jesus sehend,
immer frohlocken werden.

Lob sei Gott dem Vater,
Ruhm sei dem Höchsten, Christus,
dem Heiligen Geist
sei Ehre, den Dreien eine (Preisung).

Amen.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Wir danken der *Christkatholischen Kirchgemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, der *Sulger-Stiftung*, der *GGG Basel*, der *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, der *Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung*, der *Ernst Göhner Stiftung*, der *Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung*, der *Irma Merk Stiftung* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönnern gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab, Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch
info@abendmusiken-basel.ch
K. Bopp / A. J. Becking,
Spalentorweg 39, 4051 Basel
+41 / 61 / 274 19 55

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1
BIC: BKBBCHBBXXX
Basler Kantonalbank
Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.



Impressum:

Programm **A. Mazák**: Frithjof Smith
Einführungstext: Ondřej Šmíd
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Nächstes Konzert:

Grancini

Konzert: So, 8. Februar 2026, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

SULGER-STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

WILLY A. UND HEDWIG

BACHOFEN-HENN-STIFTUNG

